

Inhalt:

1. nPA-Schnittstelle für Online-Anträge
2. Automatische PZU-Verwaltung jetzt auch mit IKOL-KFZ
3. Öffnungszeiten ohne Frust in der Landeshauptstadt Potsdam und im Altmarkkreis
4. Scannen an Thin-Clients: Das geht!
5. Was sich der Bürger von eGovernment wünscht

1. nPA-Schnittstelle für Online-Anträge

Ab sofort kann in alle eKOL-bezogenen Antragsvorgänge das Auslesen der Daten des Antragstellers aus dem neuen Personalausweis integriert werden. Realisiert wird dies über die nPA-Schnittstelle für eKOL-KFZ, eKOL-FS, eKOL-WG und eKOL-AUG. Voraussetzungen beim Bürger sind die freigeschaltete eID-Funktion des neuen Personalausweises und ein entsprechender Kartenleser.

Derzeit haben ca. 30 % der Besitzer des neuen Personalausweises die eID-Funktion zur elektronischen Identifizierung freigeschaltet. Die Akzeptanz steigt mit zunehmendem eGovernment-Angebot. Mit dem Start der Online-Außerbetriebsetzung von Fahrzeugen in diesem Jahr wurde das erste Online-Angebot geschaffen, das die eID der Bürgers zwingend erforderlich macht.

nPA-Anbindung sichert hohe Qualität der Daten

Die Schnittstelle eKOL-nPA gibt Bürgern die Möglichkeit, direkt beim Online-Antrag die erforderlichen Personendaten aus dem neuen Personalausweis auszulesen und sich eindeutig zu identifizieren. Fehleingaben, Schreibfehler oder Zahlendreher werden so ausgeschlossen. Sie als Kommune erhalten einwandfrei verwertbare Daten.

Integration in zahlreiche Online-Anträge

Die nPA-Funktionalität kann in folgende eGovernment-Vorgänge eingebunden werden:

- Wunschkennzeichen-Reservierung
- Antrag auf Kfz-Zulassung
- Antrag auf Außerbetriebsetzung eines Fahrzeuges
- Führerscheinantrag
- Wohngeldantrag
- Antrag auf Parkerleichterung für Schwerbehinderte

Drei Vorreiter-Städte

Die nPA-Schnittstelle wird in der Stadt Münster (seit 2011), in der Stadt Landshut (seit 2014) und seit Februar 2015 auch in der Stadt Ansbach bei der Online-Reservierung von Wunschkennzeichen mit eKOL-KFZ eingesetzt.

Seit Einführung der Online-Außerbetriebsetzung (i-Kfz) nutzen bereits weitere 17 Kommunen die nPA-Schnittstelle in einem dezentralen Portal.

Wir informieren Sie gern über Ablauf und Voraussetzungen zur Einführung der nPA-Schnittstelle - per Telefon: 030-308687-0 oder per E-Mail: info@telecomputer.de

2. Automatische PZU-Verwaltung jetzt auch mit IKOL-KFZ

Ob ein Bescheid dem Fahrzeughalter zugestellt wurde und wann, wird in den meisten Verwaltungen noch per Hand in IKOL-KFZ eingetippt. Mit dem Modul PZU-Verwaltung geschieht dies automatisch. Alle von der Deutschen Post bereitgestellten Daten zur Zustellung werden automatisiert in IKOL-KFZ übernommen und können jederzeit abgerufen werden.

Mit dem Einsatz des Moduls PZU-Verwaltung ist kinderleicht nachvollziehbar, ob und wann ein Schreiben oder Gebührenbescheid zugestellt wurde. Sie können die Rückläufe der versandten Postzustellurkunden (PZU) überwachen und erfassen.

Festlegung der Geschäftsvorgänge mit PZU

Dazu definieren Sie in IKOL-KFZ zu den Anzeigevorgängen und bei der Erstellung von Gebührenbescheiden, ob die Schreiben eine Postzustellurkunde enthalten. Wenn ja, wird automatisch ein Datum zur Wiedervorlage gesetzt. Die Frist zur weiteren Anzeigenstufe kann anhand des Zustelldatums der PZU automatisch berechnet und gesetzt werden.

Elektronischer Postzustellungsauftrag

Die Deutsche Post stellt zum Einlesen der zugestellten PZUs eine Datei zur Verfügung, die in IKOL-KFZ eingelesen wird. Diese Datei enthält alle relevanten Zustelldaten wie Datum, Uhrzeit und Empfänger. So können Sie im Falle eines Rechtsstreits jederzeit nachweisen, dass der Fahrzeughalter den Bescheid tatsächlich erhalten hat. Die Nutzung des ePZA muss durch die Zulassungsbehörde direkt bei der Deutschen Post beantragt werden.

Übernahme in die elektronische Akte

Und sofern Sie die elektronische Akte einsetzen, können die von der Deutschen Post im Bildformat (tif) bereitgestellten PZU-Dokumente - mit der Unterschrift des Empfängers - in die eAKTE übernommen werden.

Sie wollen weitere Infos? Kein Problem. Rufen Sie uns an: 030-308687-0. Oder senden Sie uns eine kurze E-Mail an: info@telecomputer.de

3. Öffnungszeiten ohne Frust in der Landeshauptstadt Potsdam und im Altmarkkreis

Die Vergabe von Terminen macht Öffnungszeiten besser planbar. Aber auf die herkömmlichen Art und Weise - nämlich meist per Telefon - raubt sie den Sachbearbeitern im Vorfeld wertvolle Zeit. Mit eKOL-TNV können Sie online für alle Dienststellen Termine vergeben, die Publikums-relevant sind: rund um die Uhr, zum Vorteil für Ihre Mitarbeiter und Bürger.

Neuer Anwender Altmarkkreis

Seit Mai können Bürger im Altmarkkreis Salzwedel online einen Termin in der Zulassungsbehörde vereinbaren. Die Terminvereinbarung kann über die Webseite aufgerufen werden. Ebenso ist es möglich, direkt bei der Online-Reservierung eines Wunschkennzeichens einen Termin zu reservieren. In Kürze soll auch die Terminvergabe für Händler folgen. Der Altmarkkreis bietet künftig also zwei getrennte Terminpools an: einen für Bürgertermine, einen für Händlertermine.

Je Anliegen kann genau festgelegt werden, wie viel Zeit der Termin benötigen wird. Die Öffnungszeiten in der Zulassungsstelle können so genau geplant und koordiniert werden. Die Sachbearbeiter selbst können über verschiedene Werkzeuge die Kalendereinstellungen bearbeiten und Termine und die Zeitdauer der Anliegen einstellen.

Terminplanung in der Landeshauptstadt Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam setzt eKOL-TNV aktuell in insgesamt 5 Dienststellen ein. Gestartet wurde im Herbst 2011 mit der Terminvereinbarung in der Zulassungs- und Fahrerlaubnisbehörde. Stück für Stück wurde das Angebot erweitert um die Online-Terminvergabe für das Standesamt und den Bürgerservice an zwei Standorten.

Seit September 2014 werden alle Termine mit der Zulassungsbehörde vorab vergeben. D. h. keine Ad-hock-Termine mehr, sondern komplett planbare Schalterzeiten. Bei voller Besetzung stehen bis zu 200 Termine pro Tag zur Auswahl.

Nur noch die Bürger im Warteraum, die zeitnah einen Termin haben

"Diese Umstellung hat sowohl für die Bürger als auch die Mitarbeitenden viele Vorteile gebracht. Die Bürger müssen nicht mehr warten. Sie erhalten einen Termin und können in der Zeit bis dahin z. B. das Kennzeichen holen und das SEPA Mandat ausfüllen. Für die Mitarbeitenden bedeutet die Terminvereinbarung, dass nicht mehr weit über die Öffnungszeiten hinaus gearbeitet wird. Sie wissen, wie viele Bürger und mit welchen Anliegen sie zu uns kommen", so das Fazit der Arbeitsgruppenleiterin Bürgerservice, Frau Prestin.

Potsdam plant auch im Bereich der Bürgerservicecenter zukünftig komplett auf Terminvergabe zu setzen, um die gleichen Effekte wie bei der Kfz-Zulassung zu erzielen.

eKOL-TNV ist ein schlanker Online-Dienst: schnell einsetzbar, auch ohne teure Aufrufanlage. Wo Sie eKOL-TNV einsetzen können und was es leisten kann, lesen Sie hier:
<http://www1.telecomputer.de/index.php?id=ekol-tnv>

Rufen Sie uns an, wenn auch Sie zukünftig die Termine in Ihrem Amt noch besser planen wollen: 030-308687-0, oder senden Sie uns Ihre Anfrage per E-Mail: info@telecomputer.de

4. Scannen an Thin-Clients: Das geht!

Sie arbeiten an Thin-Clients mit Linux-Betriebssystem oder in einer Terminal-Server-Umgebung, wollen aber auch scannen? Bisher war dies aufgrund der erforderlichen TWAIN-Schnittstelle ausgeschlossen. Lesen Sie selbst, wie Sie ab sofort einem oder mehreren Thin-Clients oder Terminal-Server-Arbeitsplätzen Scanner zuweisen und somit die elektronische Akte einführen können.

Sie archivieren bereits oder planen, eine elektronische Akte einzuführen? So sieht es bisher an einem typischen Scann-Arbeitsplatz aus: ein Windows-Rechner mit angeschlossenem Scanner. Wenn Sie aber Thin-Clients mit Linux-Betriebssystem bzw. Terminal-Server nutzen, stoßen Sie zwangsläufig an technische Grenzen.

Der sogenannte "Scanner-Adapter" - von Telecomputer geliefert und vorkonfiguriert - deckt folgende drei Möglichkeiten des Einsatzes ab:

- Scannen in einer Terminal-Server-Umgebung
- Scannen an Thin-Client-Arbeitsplätzen mit Linux-Betriebssystem unter Citrix
- Scannen mehrerer Arbeitsplätze auf einem Scanner

X Arbeitsplätze - 1 Scanner

Gerade in Bürgerbüros laufen viele Anwendungen parallel. Aber nicht alle Vorgänge erfordern die Ablage von Dokumenten in der elektronischen Akte, so dass sich die Anschaffung von Scannern an jedem Arbeitsplatz rein finanziell nicht lohnt. Mit dem Scanner-Adapter kann mehreren zum Scannen vorgesehenen Arbeitsplätzen ein Scanner zugeordnet werden - ohne Treiberinstallation an den einzelnen Arbeitsplätzen.

Klare Vorteile bei Kosten und Support

- Scanner-Sharing
- geringere Hardwarekosten
- Integration in moderne IT-Infrastruktur
- einfacher Support

Informieren Sie sich ausführlich, wie der Scanner-Adapter in Ihr IT-Konzept passt. Unser Vertriebs- und eAKTE-Team gibt Ihnen gern nähere Auskünfte: info@telecomputer.de oder per Telefon unter 030-308687-0.

PS für die IKOL-KFZ - Anwender:

Auf den bevorstehenden Arbeitskreisen IKOL-KFZ wird der Scanner-Adapter vorgestellt.

5. Was sich der Bürger von eGovernment wünscht

Kommunale Web-Portale haben sich bei den Bürgern als Schnittstelle zur Kommune etabliert. Aber treffen die dort angebotenen Online-Dienste auch den Nerv der Bürger? Hierzu hat das Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz eine Studie durchgeführt. Diese fasst zusammen, was die Bürger sich aktuell von eGovernment versprechen.

Auf vielen kommunalen Web-Portalen geht das Online-Angebot noch weit an den Bedürfnissen der Bürger vorbei. Es ist zu unübersichtlich und meist komplett aus den Antragsverfahren herausgelöst, also nicht durchgängig.

Die Studie "Perspektiven des kommunalen eGovernments" des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz hat sich ausführlich mit den Anforderungen der Bürger an eGovernment beschäftigt. Hierzu wurden ausgewählte international führende eCities und Bürger aus Rheinland-Pfalz befragt.

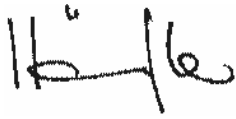
Das Fazit gleich zum Anfang:

Das Potential und der Wille zur Nutzung von eGovernment-Dienstleistungen sind bei den Bürgern gegeben.

Aber - und hier können einige Kommunen sicher nachbessern - was Bürger oft vermissen und wo sie ihre Schwerpunkte sehen sind:

- durchgängige Online-Vorgänge; Nutzen wird vor allem für die Bereiche Steuern und Finanzen, Meldewesen sowie Auto und Verkehr gesehen
- Informationen zum Bearbeitungsstand, zur Antragsstellung und die Online-Terminvereinbarung sollen mobil möglich sein - also über Smartphone, Tablet ...
- Möglichkeit der Online-Beteiligung an Prozessen in Verwaltung und Gesellschaft wird gewünscht
- Online-Portale müssen benutzerfreundlicher werden
- Schaffung kompletter Online-Vorgänge (Full Online Services) - 80 % der Befragten sehen den elektronischen Personalausweis als sehr nutzerfreundlich an
- eGovernment-Angebote sollten zugeschnitten auf Alters- und Zielgruppen sein
- mehr Social Media-Angebote

Die komplette Studie - mit Checkliste - können Sie auf der News-Seite zur CeBIT 2015 des Ministeriums des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz nachlesen:
<http://isim.rlp.de/veranstaltungen/cebit-2015/exponate/?print=1&cHash=3cc3aff4494df2e696f104560986a5fc>



Peter Häußler
- Geschäftsführer -

Kontakt:

Telecomputer GmbH
Leitung Vertrieb
Frau Elke Wegener
Alte Jakobstraße 79/80
10179 Berlin
Tel: 030-308687-0
Fax: 030-308687-99
E-Mail: info@telecomputer.de

Telecomputer Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, HRB 42830 Köln, Ust.-Id-Nr.: DE 123 486 349